

Die spezialisierte und hochspezialisierte Betreuung ist planmäßig zu erweitern und zu qualifizieren. Das betrifft insbesondere die Implantation von Herzschrittmachern und künstlichen Gelenken, die Behandlung mit der künstlichen Niere, die Endoskopie, die Ultraschalldiagnostik und Computertomographie, die Hochvoltbestrahlungstherapie, die Herz- und Neurochirurgie, die Nieren- und Knochenmarktransplantation sowie die Psychotherapie. Es sind Voraussetzungen zu schaffen, um neue diagnostische und therapeutische Verfahren, wie die Kernspinresonanztomographie, die digitale Subtraktionsangiographie, die apparative Nierensteinzertrümmerung und die therapeutische Plasmaphorese, in der DDR anzuwenden. Die Konzentration von Kräften und Mitteln in ausgewählten leistungsfähigen Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Hochschulwesens und der Akademie der Wissenschaften ist auf der Grundlage einer einheitlichen staatlichen Orientierung fortzuführen.

In der medizinischen Forschung sind Niveau, Tempo und Potential, insbesondere der biomedizinischen Grundlagenforschung und der klinischen Forschung, zu erhöhen. Die personellen und materiell-technischen Bedingungen für die medizinische Forschung sowie für die Aus- und Weiterbildung sind planmäßig zu verbessern.

In enger Zusammenarbeit von Betriebsleitungen, Gewerkschaften, Betriebsgesundheitswesen und dem DBK ist der Gesundheitsschutz der Werktätigen weiter zu vervollkommen. Die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ist zu reduzieren und der Krankenstand der Werktätigen positiv zu beeinflussen. Der hygienischen und gesundheitsfördernden Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der Sicherung eines umfassenden Infektionsschutzes der Bevölkerung ist noch größere Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Gesundheitsschutz von Mutter und Kind ist auszubauen. Die Säuglingssterblichkeit, die Müttersterblichkeit sowie die Erkrankungshäufigkeit der Kinder in Kindereinrichtungen sind weiter zu senken.

Es sind 45 600 Kinderkrippenplätze neu zu errichten, so daß 1990 mindestens 780 von 1 000 Kindern in Krippen betreut werden können. Zur Betreuung ständig pflegebedürftiger sowie schulbildungsunfähiger und förderungsfähiger Kinder und Jugendlicher sind weitere 2 080 Plätze in entsprechenden Einrichtungen zu schaffen. Die Anzahl der Plätze für erwachsene Rehabilitanden in geschützten Werkstätten des Gesundheitswesens ist um 2 320 zu erhöhen.

Für ältere Bürger sind 18 700 Plätze in Feierabend- und Pflegeheimen sowie mindestens 13000 Plätze in Wohnungen speziell für ältere Bürger neu zu schaffen.

Durch Maßnahmen der Modernisierung und Rekonstruktion, vor allem in Krankenhäusern und Hochschulkliniken, sind die Betreuungsbedingungen in den bestehenden Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens planmäßig zu verbessern. In steigendem Maße sind Werterhaltungs- und Investitionsmittel für die Sicherung